



PROJEKT EMMAUS: EINE KIRCHEN-REISE IN ZEITEN DER PANDEMIE

Eine biblisch-pastorale Reflexion

Pastoralinstitut Bukal ng Tipan, April 2020

BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND
Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:
(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE
Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:
(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT
La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:
(+674) 4465664

Email:
bukalngtipancicm@gmail.com

Website:
www.bukalngtipan.net

Lies den vollständigen Text Lukas 24, 13-35: Die Jünger auf dem Weg/der Straße nach Emmaus

Gehen auf der (Pandemie-) Straße (lies noch einmal die Verse 13-14)

- Was passiert um uns herum?
- Was hinterlässt bei Dir die stärksten Eindrücke?

Unsere Frustrationen und Fragen artikulieren (lies noch einmal Vers 17)

Mit dem, was um uns herum passiert:

- Was frustriert Dich?
- Welche Fragen steigen aus Deinem Herzen auf?
- Hörst Du Fragen, die Jesus Dir auf dieser (Pandemie-) Straße stellt?

Einander Mitteilen

Jesus in den fremden /ungewohnten Corona-Räumen finden (lies noch einmal die Verse 18-19)

- Wo entdeckst Du Jesus und sein Evangelium um Dich herum auf überraschende und unerwartete Weise?
- Was empfindest Du als „fremd“, „ungewohnt“, „überraschend“ und „unerwartet“?

Einander Mitteilen

Jesus in unser Zuhause einladen (lies noch einmal die Verse 28-29)

- eine Zeit der Stille und des Zuhörens auf das, was Jesus uns sagt

Input (siehe unten ab Seite 2):

Text: Auf dem Weg zu einer „Gemeinschaft der Erinnerung und des Geistes“

Dialog mit der Kirche (lies noch einmal die Verse 30-31)

Wenn wir die Pandemie-Erfahrungen als „Besuch“ Gottes ansehen:

- Welche unserer Traditionen/Gewohnheiten sollten wir Deiner Meinung nach fortsetzen?
- Welche Traditionen/Gewohnheiten sollten wir Deiner Meinung nach neu interpretieren?
- Welche Neuerungen oder Innovationen möchtest Du vorschlagen?

Einander Mitteilen

Offene Augen, brennende Herzen (lies noch einmal Vers 32)

- Welche pastoralen Kostbarkeiten sind wir als Seelsorger/-innen gerufen, zu stärken und
- welche Haltungen sollten wir dem entsprechend einüben, damit wir die Erneuerung ermöglichen?

Einander Mitteilen

Er ist auferstanden! Ein neues Leben (lies noch einmal die Verse 33-34)

- Welche neuen Dinge können wir nach dieser (Pandemie-) Erfahrung annehmen/unterstützen?
- Woran erkennen wir die Anzeichen, die Ausdrucksweisen, die Kultur dieses neuen Lebens?

Einander Mitteilen

Schlussgebet / Lied



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

Inhaltlicher Input zu

PROJEKT EMMAUS: EINE KIRCHEN-REISE IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Eine biblisch-pastorale Reflexion – erwachsen aus den Erfahrungen während der Corona-Pandemie auf den Philippinen und im weltweiten Kontext

Mai 2020

Auf dem Weg zu einer „Gemeinschaft der Erinnerung und des Geistes“

Die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Erfahrungen haben unsere gewohnte Weise, Kirche und Glauben zu leben, unterbrochen. Der 2020 verstorbene Theologe Johann Baptist Metz hat gesagt, Religion sei Unterbrechung. Vielleicht war diese Unterbrechung ein Raum, der uns ermöglicht, innezuhalten, tiefer zu schauen und genauer hinzuhören, was es wirklich bedeutet, Kirche zu sein - **in der Welt**. Wir konnten sehr viel Kreativität sehen, wenn es darum ging, Kirche und Glaubensleben inmitten der Beschränkungen und des „Lockdown“ lebendig zu halten. Dieser Lockdown hat allerdings auch viele Fragen aufgeworfen und uns tiefer in ein Suchen hineingeführt, ähnlich dem von Pilgern, die (heute wieder) zahlreich unterwegs sind und auf unseren Straßen und Wegen und suchen.

Während sich die Gesellschaft und die Kirche auf die „Neue Normalität“ vorbereiten, ist es enorm wichtig, auch Lehren aus dieser Pandemie zu ziehen und unsere Erkenntnisse nicht zu verlieren. Denn als Christen können wir diese Pandemie – so schlimm sie ist – auch als einen Impuls, als einen „Besuch“ Gottes sehen und wir beten um die Gnade, die uns darin gegebenen „Zeichen der Zeit“ gut zu lesen. Lasst uns nicht einfach mit den bisher gültigen Denk- und Verhaltensweisen, Gewohnheiten und Haltungen, Kirche zu sein, in die nach der Pandemie zu gestaltende Neue Normalität gehen. Was ist in Bezug auf unser Kirche-Sein die tiefere Bedeutung dessen, was wir erlebt haben? Was sind die tieferen Schreie, die durch unsere Fragen hörbarer werden? Was sind die neuen Träume, die inmitten der Dunkelheit an die Oberfläche gekommen sind?

Religion als kollektives Gedächtnis

An diesem wichtigen Scheideweg in unserem Leben als Kirche ist es gut, sich daran zu erinnern, dass Religion „eine Kette der Erinnerung ist, ... eine kollektive Erinnerung und eine gemeinsame Vorstellung, die auf der Heiligkeit der Tradition beruht“ (Hervieu-Leger 2000).

Wir, die Kirche und die Gemeinschaften/Gemeinden des Glaubens, sind daher herausgefordert, aufrichtig darüber nachzudenken, wie wir die Erinnerung und die



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

Tradition, die wir erhalten und gelebt haben, fortsetzen oder neu interpretieren müssen. Neuinterpretation ist der beste Weg, um sie am Leben zu erhalten (vgl. Gadamer: Wahrheit und Methode), damit sie nicht zu einem „Museum der Erinnerungen“ (Papst Franziskus) werden und der Glaube weiterhin Sinn und Kraft hat, unserem Leben Gestalt und Richtung zu geben.

Heute stehen wir an diesem Punkt massiven Wandels in unserer Welt und in unserem Leben, an den wir durch diese Pandemie gebracht wurden. Woran sollten wir uns in Bezug auf diese höchst ungewöhnliche Zeit erinnern und was sollten wir vergessen? Was sollen wir zurücklassen? Was brauchen wir, um weiterzugehen? Was brauchen wir zum Abreißen oder Umgestalten? Wie Erreichen wir eine Fortsetzung unserer christlichen Erinnerungstradition, damit sie für unsere Zeit weiterhin relevant bleibt?

Die „gefährliche Erinnerung“ (J. B. Metz) an Jesus

Der christliche Glaube nährt sich aus der Erinnerung an das Christusgeschehen – an sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Weil Gott lebt, bleibt diese Erinnerung in uns und in der Kirche durch die Gegenwart des Heiligen Geistes in unserer Welt. Die Erinnerung an Jesus können wir jedoch nicht einrahmen wie alte Bilder, die wir in unseren Herzen behalten. Vielmehr ist es eine „gefährliche Erinnerung“.

An dieser wichtigen Weggabelung des Wandels erkennen wir, dass die Kirche zurückgehen muss zur „gefährliche Erinnerung an Jesus“, um unsere Weise, wie wir in der Welt sind, von ihm herausfordern und formen zu lassen. (Metz 1980; Downey 1999; O'Murchu 2011).

Welche Ereignisse im Leben Jesu können mit unseren heutigen Erfahrungen in einen Dialog treten? Welche der „gefährlichen Erinnerungen“ an ihn müssen wir abrufen? Wo entdecken wir die uns herausfordernde Erinnerung an Jesus unter der Vielzahl von Möglichkeiten, die unsere Pandemie-Welt anbietet? Wie bleiben wir der authentischen und unbequemen Erinnerung an Jesus treu in einem sich so verändernden Kontext?

Das Gegenteil von Erinnern ist nicht Vergessen, sondern der Erinnerung an Jesus untreu werden.

Vielleicht begegnen wir in diesen Pandemie-Zeiten Jesus wie dem biblischen „Dieb in der Nacht“. Es war, als ob ein Dieb in unsere Kirchen-Bereiche eindrang und unsere wertvollsten Besitztümer (unsere Liturgien? unsere Strukturen? Unsere Gewohnheiten?) stahl. Und wir fragen uns, wenn all dies weg ist, was bleibt? Es ist gut, diese Frage zu stellen und ins Wort zu bringen, was wir aus der Pandemie- Erfahrung gelernt haben.



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

Denn auch diese Erfahrung wird uns lehren, was zukünftig wichtig dafür ist, Kirche zu sein. Wie, wenn ein Dieb in unser Haus eindringt und uns die wichtigsten Dinge im Haus raubt, so ändert sich unser Lebensstil.

Wenn eine Zeitlang alles „weg“ ist von unserer bisherigen Weise, Kirche zu sein, entsteht ein Raum, in dem Jesus sich auf neue Weise anbieten kann. Lasst Gott in der Erneuerung kommen.

Erneuerung: Erinnerung basiert auf Engagement und Vision

Man sagt (in den Philippinen), „die Krise ist die Gebärmutter der Erfindung“ (in Deutschland: „Not macht erfinderisch“). Wir haben inmitten dieser beispiellosen Krise und in der „Unterbrechung“ unseres Glaubens und unseres kirchlichen Lebens tatsächlich festgestellt, dass wir als Kirche kreativ, anpassungsfähig und innovativ waren. Einige der Wege und Methoden, die wir ausprobiert haben, waren effektiv, andere haben viele Fragen aufgeworfen. Manchmal waren wir auch ratlos, wie wir es machen sollen.

Was könnte uns bei unseren Erneuerungsbemühungen für eine zukünftige Relevanz helfen? Einige Orientierungspunkte:

1) *Erinnern aus der Zukunft*

Wir wissen, dass die Erinnerung an Jesus organisch mit einem Versprechen verbunden ist (Ricoeur, 2004). Die Erinnerung an Jesus, die christliche Tradition, basiert auf einer Vision, einem Traum: das Reich Gottes in unserer Mitte, ein Reich, in dem Gerechtigkeit, Frieden und Freude herrschen (Röm 14,17), ein neuer Himmel und eine neue Erde (Offb 21,4).

Eine Vision erweitert unsere Perspektive und lässt uns den Kontext von einem höheren Standpunkt aus betrachten. Eine Vision bringt uns aber auch zurück zu unseren Wurzeln und Grundlagen. Vor allem gibt uns eine Vision Hoffnung. Eine Krise wie die, die wir gerade durchmachen, kann unsere Ausdauer und unseren Glauben wirklich auf die Probe stellen. Eine Vision, die in unserem Glauben verwurzelt ist, kann uns helfen, wieder aufzustehen.

Wenn wir an diesem Wendepunkt die Erinnerung an Jesus wieder hervorholen, können wir sehen, dass Jesus nicht nur aus der Vergangenheit, sondern auch aus der Zukunft auf uns zukommt (Hervieu-Leger) – mit seiner Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Sie leitet uns bei notwendigen Unterscheidungen und gibt unserem Erneuerungsprozess als Gemeinden und Gemeinschaften der an Jesus Glaubenden Gestalt.



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

Was könnten wir nach unserer Pandemie-Erfahrung und einer kritischen Glaubensreflexion als einen neuen Himmel und eine neue Erde ansehen? Wie würde das Reich Gottes, die Herrschaft von Gottes Liebe und Gerechtigkeit, jetzt aussehen?

2) Sich gemeinschaftlich engagieren

Selbst wenn die neue Normalität zurzeit im Abstandhalten besteht und darin, nur online oder in kleinen Gruppen von 5 bis 10 Personen zusammenzukommen (so auf den Philippinen zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Textes), so müssen wir doch alle Anstrengungen unternehmen, um gemeinsam mit anderen zu reflektieren, Gedanken zu teilen, zu entscheiden, was zu tun ist, und mit ihnen gemeinsam aktiv zu werden. Unser Glaube lehrt uns, dass Gott allen Glaubenden einen Glaubens-Sinn (sensus fidei) gegeben hat, damit wir gemeinsam Gott erspüren und die „Zeichen der Zeit“ lesen können. Im Konzilstext Lumen Gentium steht, dass dieser Glaubenssinn eine lehrende und eine prophetische Rolle hat. Lasst diesen Glaubenssinn wach werden, wenn wir uns gemeinsam den Herausforderungen stellen, die wir um uns herum wahrnehmen.

Auch wenn wir wissen, dass das Internet in der Pandemie und in der Neuen Normalität ein wichtiger und für einige der einzige Weg war und ist, das kirchliche Leben fortzusetzen, müssen wir auch weiter klar haben, dass und wie sehr Glaubenserfahrungen eine persönliche und individuelle Erfahrung brauchen. Wir nehmen teil an Eucharistiefeiern, an Bildungsseminaren und Gruppentreffen, indem wir sie zu Hause vor unseren Computern anschauen. Wie kann Gemeinschaft der Weg bleiben, den Glauben zu leben, auch wenn wir begrenzt, online und physisch distanziert sind? Erinnerung ist ein gemeinsames Unterfangen, auch wenn es im individuellen Bewusstsein eines Menschen steckt und getragen wird. „Um uns zu erinnern, brauchen wir andere“ (Hervieu-Leger). Erinnerung ist notwendigerweise dialogisch.

Lasst uns daher Wege finden, gemeinsam zu reflektieren, zu entscheiden und zu handeln gemäß der Erinnerung an Jesus, die in uns und in unseren Glaubensgemeinschaften und Gemeinden lebendig ist.

3) Neue Wege gehen

Pilger auf einer „dunklen“ Straße

Zwei Jünger wanderten in Richtung Emmaus und unterhielten sich auf einer „dunklen“ Straße. Dunkel nicht nur, weil es fast Abend war, sondern vor allem, weil ihre Herzen schwer waren. Sie waren enttäuscht und hatten viele Fragen zu dem, was kürzlich in Jerusalem geschehen war. Sie wussten nicht, dass Jesus, ihr Meister, den



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

sie für tot hielten, lebte und ganz nah bei ihnen ging.

Diese Pandemie-Zeit hat uns – gelinde gesagt – desorientiert und es ist Zeit, Jesus noch intensiver zu suchen: im Gebet, in der Stille, in seinem Wort. Dies ist eine Zeit, zu suchen und Fragen zu stellen und sich auf einer „dunklen“ Straße wohl zu fühlen, geleitet von Erinnerung und Glaubens-Instinkt und in der Sicherheit, dass Jesus ganz in der Nähe ist.

Austausch mit einem Fremden

Auf der Straße nach Emmaus dachten die Jünger, sie würden sich mit einem Fremden unterhalten, und später, nachdem sie intensiver mit ihm gesprochen hatten, erkannten sie, dass der Fremde Jesus war.

In dieser Pandemie haben auch wir „Fremde“ gesehen und vielleicht haben einige von uns sogar mit ihnen gearbeitet – Menschen, die wir vielleicht als „anders als wir“ angesehen haben, als „nicht von der Kirche“ -, sondern aus der Zivilgesellschaft, aus der Kommunalverwaltung oder aus Nichtregierungsorganisationen und sogar Menschen verschiedener religiöser Traditionen. Wir waren inspiriert von ihren Überzeugungen und ihrem Engagement. Vielleicht ist es an der Zeit, vom anderen zu lernen, besonders von denen, die sich von uns unterscheiden. Wir müssen sensibel sein für die verschiedenen Weisen, wie Gott sich uns zeigt, besonders durch „Fremde“.

Darüber hinaus hat uns der historische Jesus gezeigt, wie die Begegnung mit anderen uns etwas lehrt: die Art und Weise, wie Jesus mit der Samariterin am Jakobsbrunnen in Beziehung tritt; mit der weinenden Frau im Haus von Simon, dem Pharisäer; mit der beharrlichen Kanaanäerin; mit den Steuereintreibern und mit Sündern, mit Kranken, mit Kindern. In besonderer Weise ist diese Pandemie auch eine Zeit, um von den anderen her zu schauen und ihre Perspektive einzunehmen, ja innerlich bei den Menschen Wohnung zu nehmen, die in Jesu Augen besonders sind – bei den Ärmsten, den Ausgegrenzten, den Benachteiligten. Wir werden aufgefordert, Randbewohner wie sie zu sein und die Dinge aus der Perspektive der Ränder zu betrachten. Auf diese Weise können wir einen anderen Jesus treffen. Als unsere Kirchen für Gottesdienste geschlossen wurden, war dies eine Einladung hinauszugehen, Jesus gehen zu lassen, wie er in Joh 16,7 sagt: „Es ist besser für dich, dass ich gehe“. Lasst uns diesen Jesus in den Hungrigen, den Durstigen, in den Nackten und den Gefängnisinsassen finden (Mt 25) und erlauben wir ihnen, uns hinzuweisen auf eine andere Art Gottes.



BUKAL NG TIPAN

(Wellsprings of Covenants)

CICM MARYHILL COMPOUND

Km. 22, Road to Antipolo,
Taytay Rizal, Philippines

Telephone:

(+632) 86585064/
(+632) 87067066 /
(+632) 87069426

CICM MARYSHORE

Miramar Subdivision,
Talisay, Negros Occ.

Telephone:

(+634) 4954537

CICM MARYMOUNT

La Trinidad, Beckel, Baguio

Telephone:

(+674) 4465664

Email:

bukalngtipancicm@gmail.com

Website:

www.bukalngtipan.net

„Gemeinschaft der Erinnerung und des Geistes" (D. McBride)

Am Ende der Emmaus-Geschichte veränderten sich die Jünger vollständig, nachdem sie Jesus begegnet waren. Ihre Enttäuschung, Orientierungslosigkeit und Niedergeschlagenheit verwandelten sich in Freude, Richtung, Hoffnung. Sie kehrten mit brennenden Herzen in ihre Stadt und ihre Gemeinde zurück.

Mit den Erfahrungen und Erkenntnissen aus unserer Pandemie-Erfahrung sind wir aufgerufen, Gemeinschaften und Gemeinden der Erinnerung und des Geistes zu werden, deren Herzen brennen für eine neue Welt und eine neue Evangelisierung. Wir hoffen, dass unsere Glaubens-Gemeinschaften und Gemeinden kein Vergessen, sondern ein Sich-Erinnern erleben und Jesus auf eine Weise als lebendig wiederentdecken, die uns überrascht. Der Geist Gottes führt die Kirche auf verschiedenen Emmaus-Wegen. Wir, die Kirche, sind Pilgerinnen und Pilger, weil unser Gott ein pilgernder Gott ist, der Gott des immerwährenden Exodus, der uns aus der „Sklaverei“ befreit und uns ins „gelobte Land“ und in eine bessere Welt bringt.

Übersetzung aus dem Englischen: Vera Krause und Dieter Tewes

